

Stützweige des Mehl-Produkten-  
... wofür Jakob Uhl eigenhändig  
... am 6. März 1873.  
... gung des f. Gerichtshofes.

**ermiethen.**  
... fleischbänken liegende, zum Wein-  
... ist vom 15. April l. J. zu ver-  
... beziehen; anzutragen beim Spai  
... 3-3

**licher Dank!**  
... tenate konnten wir bei unserer  
... wir mehrere Bauunternehmer  
... graben ließen, doch keinen für  
... hinreichender Wassermenge ver-  
... selbst mit großen Unkosten bekom-  
... ch seine bei Fabrikenbau als er-  
... höchstmann bekannter Herrmann-  
... Herr Johann Bespalter hat  
... mit hinreichendem Wasserzufluß  
... unsere Dampfmaschine in ununter-  
... bracht werden kann; weshalb wir  
... nicht nur unseren herzlichsten  
... danken, sondern denselben als ein  
... liden und tüchtigen Unternehmer  
... empfehlen.  
... 8. März 1873.

**bequemer Dampf-  
mühl-  
Gesellschaft.**

**n-Anstalt,**  
... herungen in Wien.  
... den ö. W.

... auf nebenstehende An-  
... stalt, empfehlen wir uns zur  
... von Todesfalls-, Aussteuer-  
... und Tontinen (Kinderversor-  
... art nach den mannigfachsten  
... nd zu mässigen Prämiensätzen.  
... nner 1873.

... Repräsentanz der  
... schen Renten-Anstalt.  
... weisse Schiffgasse Nr. 2.  
... Subagenten sowie In-  
... rden zu vortheilhaften  
... durch die Repräsen-  
... z engagirt.

**ration**  
... 2-2  
... tschak.  
... padvar".

**sch,**  
... (Julius Gundlina).  
... ein reichhaltiges und mannig-  
... lichem Tage es erst Nachmittag  
... tischen Postvereins angenommen.  
... reich-**Ungarn:**  
... 20; ganzjährig fl. 18;  
... 0; ganzjährig fl. 23.  
... die Bohemia die ausgebehaltete  
... mahof Nr. 211-1.

... Die Wirksamkeit dieses aus den  
... echten **Wacoblättern** aus  
... Bern dargestellten Heilmittels ist  
... allgemein bekannt bei der **Go-**  
... norrhoe und veralteten  
... und chronischen **Schleim-**  
... erlaubt ist, und das einzige, auf dessen  
... ten, wird gehalten, die Unterchrift von  
... ferner zu haben in **Hermann-**  
... Teutsch; in **Kronstadt: F.**  
... 6-12

**Ercheint**  
... außer der Sonn- und  
... feiertage täglich.  
... Koffer für das halbe Jahr  
... fl. 50., das Vierteljahr 2 fl.  
... 50 fr., ein Monat 85 fr.  
... Mit Zulassung in das  
... Haus 1 fl.  
... Mit  
... Postversendung:  
... Im Inland:  
... halbjährig 7 fl. viertel-  
... jährig 3 fl. 50 fr. 8. W.  
... Im Ausland:  
... vierteljährlich 4 fl. 50 fr.  
... Redakteur und Eigen-  
... thümer  
... Th. Steinhausen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
... aller Art werden in der  
... Steinhausen'schen Buch-  
... druckerei angenommen:  
... für Post bezogen dieselben  
... Lang & Schwarz, Intern-  
... Annoncen-Expedition, Wab-  
... gasse 1; für Wien die  
... Annoncen-Bureau A.  
... Oppelik, Wollzeile 22;  
... Haasenstein & Vogler 1.  
... Wallfischgasse 10; Rudolf  
... Mosse, Seilerstätte 2;  
... für Russland Haasen-  
... stein & Vogler in Berlin,  
... Gamburg, Frankfurt am  
... Main, Basel und Paris.  
... Der Raum einer einpal-  
... tigen Annoncenzeile kostet  
... beim einmaligen Einreden  
... 7 fr., das 2. Mal 6 fr., das  
... 3. Mal 5 fr. 8. W. ercl. der  
... Crempelgebühr a 30 fr.

**Fillial-Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Bégen bei Herrn Dengyel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell, & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 81. Sermannstadt, Samstag am 5. April 1873.

**Amtliches.**  
... Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers für Cultus und öffentlichen  
... Unterricht gestatte Ich, daß der öffentliche ordentliche Professor an der Klausenburger  
... Universität, Dr. Gustav Grotz nebst seinem Lehrgegenstande: dem Strafrecht,  
... auch aus dem jährlichen Verfahrn öffentliche Vorträge halten dürfe.  
... Wien, 22. März 1873.  
... Franz Joseph, m. p. Augustin Trefort, m. p.

**Politische Uebersicht.**  
Sermannstadt, 4. April.  
Der „Fester-Kloyd“ widmet den zusammen tretenden Delegationen  
... einen Zeitartikel, dem wir Folgendes entnehmen:  
... Ein übertriebenes Interesse ist es gerade nicht, welches man dem  
... Zusammentritte der Delegationen diesmal entgegenbringt. Die Insti-  
... tution ist in ihrer Entwicklung über das jedenfalls interessante Stadium  
... hinausgediehen.  
... Das neue politische Gebilde ist bereits erstarkt, seine Grundlagen  
... sind befestigt und längst hat der Sturm ausgetobt, der erfolglos an  
... seinen Pfeilern gerüttelt. Graf Andrássy steht in seiner Eigenschaft als  
... Minister des Auswärtigen den Delegationen nicht mehr als Neuling gegen-  
... über und seine Absichten verhält nicht mehr der Schleier des vieldeutigen  
... Geheimnißvolles, womit eine geschäftige Kombination dieselben umwoh; Frei-  
... herr v. Kuhn aber recht diesmal nicht so gewaltig die Glieder, daß man  
... bezorgen müßte, er werde den Rahmen der Finanzlage hüben und drüben  
... auseinanderreiben.  
... Freilich, eine auffällige Bescheidenheit in den den Forderungen kann  
... man dem gemeinsamen Kriegsminister auch jetzt nicht zum Vorwurf machen;  
... er hat ja seine Ansprüche für die Heeresreform neuerdings erhöht, trotz-  
... dem man glauben dürfte, er sei bis an den Rand gefüllt und trotz der  
... harten Kämpfe, die er im vorigen Jahre zu bestehen hatte.  
... Wie Freiherr v. Kuhn es um seine Mehrforderungen hält, ob er  
... sie nur auf gut Kriegsglück gewagt, oder ob er wirklich von der uner-  
... lässlichen Nothwendigkeit derselben durchdrungen ist, das können wir na-  
... türlich nicht wissen; ganz genau wissen wir aber, daß die erhöhten An-  
... sprüche, wenn vielleicht durch Rücksichten auf eine prinzipielle „Schlag-  
... fertigkeit“ motivirt, doch keineswegs mehr in der beiderseitigen Finanz-  
... lage begründet sind. Für uns aber kann diesmal einzig und allein  
... der finanzielle Gesichtspunkt entscheidend sein und wir stellen wohl an  
... die staatsmännische Erwägung des Herrn Kriegsministers keine ungehörige  
... Zumuthung, wenn wir annehmen, daß auch er diese Rücksicht ein  
... wenig beachten dürfte. Die einseitige Auffassung der Armeereorganisation  
... schlechweg von der rein militärischen Seite unter Ignorirung aller wirth-  
... schaftlichen und politischen Momente dünkt uns absolut unzulässig, denn  
... sie könnte in ihren Konsequenzen zur Paralisirung selbst der bisher er-  
... reichten Erfolge der Heeresreform führen.

Im „Ellenör“ schreibt der Deputirte Paul Szontagh einen heftigen  
... Artikel gegen die Deputirten d. Erhöhung. Mit den jetzigen  
... Dürren könne man in Pest anständig leben, das Fördern einer höheren  
... Bezahlung sei nicht demokratisch. Nicht der Staat sei frei, wo man je-  
... den Dienst für's Vaterland bezahle. Die Wahlen würden in Folge der  
... Erhöhung noch heftiger sein, und die Bestechungsmaschine  
... neues Öl erhalten, abgeben davon, daß das Parlament hiedurch beim  
... Volke verliert.  
... Die Session des österr. Reichsrathes eilt ihrem Ende zu und die  
... Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sind nunmehr an minder wichtige

Gegenstände gebunden, unter denen den Eisenbahnvorlagen eine hervor-  
... ragende Stelle eingeräumt ist. Die Eintönigkeit der Verhandlungen wird  
... nur noch unterbrochen werden durch die Verathung über die Suspendir-  
... rung der Geschwornengerichte, welche eine der nächsten Sitzungen des  
... Abgeordnetenhauses gewidmet werden wird. In Abgeordnetenkreisen fließt  
... die Forderung der Regierung, die Geschwornengerichte örtlich und zeit-  
... weise einzustellen, auf Widerstand, trotz der bekannten Cautele, welche  
... der Verfassungsausschuß in Vorschlag bringt. Die werden zu wenig  
... ausreichend gefunden, gegenüber dem einzuführenden Mißstande, daß  
... richterliche Urtheile den Gegenstand parlamentarischer Verhandlung  
... bilden sollen. Nach dem angenommenen Carnerischen Antrage soll nämlich  
... der Reichsrath über die Suspendirung der Geschwornengerichte entscheiden,  
... wenn Thatsachen eingetretten sind, aus welchen hervorgeht, daß Schwur-  
... gerichte falsche Urtheile fällen. Die Regierung, welche sich mit dieser  
... Beschränkung ihrer discretionären Gewalt einverstanden erklärte, denkt  
... nicht daran, dann solche Urtheile zu cassiren. Es sollen schon falsche Urtheile  
... zu Recht bestehen bleiben — Urtheile, welche die Suspendirung der Ge-  
... schwornengerichte zur Folge haben sollen.  
... In Abgeordnetenkreisen bringt man dem Vorschlage des Ausschusses  
... keine Sympathie entgegen. Wenn Minister Glaser unter seinen Kollegen  
... Gegner gegen die Schwurgerichte hat, denen er die Einschränkung der  
... letzteren als Concession bieten muß, so haben die Volksvertreter — wie  
... ein Abgeordneter aus Mähren hervorhob — ihre Wähler hinter sich,  
... welche sich mit einer Suspendirung der Geschwornengerichte nimmer zu  
... befremden vermögen, im Interesse einer gerechten, von nichts als dem  
... Gesetze einzuengenden Justizpflege.

Wie man sich in preussischen Abgeordnetenkreisen  
... erzählt, so liegt dem Bundesrath ein Reichspräsidenten-Entwurf vor, wo-  
... nach die Kaution wegfalle und die Konstitution unter Beschränkung der  
... Fristen für die erforderliche Befähigung derselben durch den Staatsan-  
... walt und das Gericht beibehalten werden soll. Auch soll die Verant-  
... wortlichkeit der Medaetore verschärfte, die Ausrede wegen Nichtkenntnis  
... des Inhaltes eines aufgenommenen Artikels abgelehnt und endlich die  
... Pflichtempfang und die Verbote ausländischer Zeitschriften zc. beibehalten  
... werden.

Die spanische Regierung hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen:  
... im Norden Siege der Carlisten, im Süden, Malaga, Bajadoz und vie-  
... len anderen Orten sozialistische und kommunistische Zügellosigkeit, in fast  
... allen Garnisonen die Meisterlosigkeit der Soldaten. Dabei geräth sie  
... selber aus einer Krise in die andere. Ihre vollständige Hoffnungslosig-  
... keit zeigt sich darin, daß ihr der Kriegsminister Acosta, außer Stande,  
... die Disziplin der Armee wieder herzustellen, als Bedingung der Zurück-  
... nahme seines eigenen Entlassungsbegehrens vorge schlagen hat, die Mar-  
... schälle Serrano und Concha und die Generale Zabala und Ros de Plano  
... sowie mehrere Chefs von notorischem Ansehen bei den Soldaten wieder  
... in Dienst zu berufen. Die Regierung weiß, daß sie damit ihre eigene  
... Abdankung beschließen würde, aber sie sieht keinen anderen Ausweg, um  
... die völlige Auflösung der Armee zu verhindern, und es ist daher wahr-  
... scheinlich, daß sie Serrano den Oberbefehl der Nordarmee, die gegen die  
... Carlisten operiren soll, übergeben und noch mehrere andere apollonische  
... Generale mit wichtigen Commandostellen betrauen wird. Ebenfalls hat der  
... Kriegsminister die verabschiedeten Stabsoffiziere der Artillerie zu sich be-  
... scheiden lassen, um ihnen ihre Wiedereinsetzung in ihre Chargen anzu-  
... zeigen und ihre guten Dienste zu erbitten. Die Wehrzahl verpfaßt, die  
... Subordination unter ihren Soldaten wieder herstellen zu wollen, von  
... welchen die neuen Offiziere meist davon gejagt worden waren. — In  
... allen größeren Städten wütht die Internationale. Wer kann, der flieht  
... in's Ausland. Das englische Gibraltar ist von spanischen Familien über-

füllt. Noch mehr sind nach Frankreich gegangen. In Madrid erziehen  
... unter anderen Brandstiftern eine unter dem Titel: Das Petroleum,  
... Nachschlag an die conservativen Classen. Darin heißt es unter Ander-  
... rem: „Das Problem, welches eine sofortige Lösung heischt, ist der Hun-  
... ger. Heutzutage begehren die falschlischen Weise sogenannten conservativen  
... Classen nicht nur eine vorwegene Unflucht, sondern ein nichtswürdiges  
... Verbrechen, wenn sie ihre Capitalien zurückhalten und ihre Väterchen ein-  
... stellen ohne Zweifel um das Volk durch Hunger müde zu machen, ohne  
... zu bedenken, daß das Volk ein Löwe ist, und daß, wenn die Geduld  
... Wärtorer macht, die Verzweiflung und der Hunger Heiter und Tyrann-  
... en schafft“ zc. zc. In Barcelona sind acht gefangene Carlisten vor der  
... Antonio-Kaserne von einer Volksmenge ermordet worden. Ein Frei-  
... williger von der Bedeckungsmannschaft, welcher sie schützen wollte, wurde  
... ebenfalls so schwer mißhandelt, daß er starb.

Die türkische Regierung will den obligatorischen unentgeltlichen  
... Schulanterricht einführen. In den Elementarschulen soll man in  
... Zukunft nicht bei der Lectüre der heiligen Bücher stehen bleiben, sondern  
... auch die Anfangsgründe der Arithmetik und Geographie in den Unter-  
... richt hineinziehen. Ein Versuch in dieser Hinsicht hat bereits begonnen.  
... Den Schulen eine genügende Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen zu  
... schaffen, ist das Hauptziel der jetzigen Bestrebungen im Unterrichtsmini-  
... sterium und die nöthigen Maßregeln werden vorbereitet. Erfreulich ist,  
... daß die Bemühungen des Ministers Kemal Pascha vielfach ein Echo in  
... der Bevölkerung finden. So hat eine Gesellschaft von Bürgern zu Ja-  
... nina für Unterrichtszwecke aus freien Stücken eine beträchtliche Summe  
... bestimmt, und Ähnliches erfährt man aus anderen Gegenden. Auch die  
... höheren Schulen genießen der ministeriellen Fürsorge. Ein Reglement  
... für die höheren Mädchenschulen ist kürzlich in neuer Bearbeitung heraus-  
... gegeben worden. Die Vöcer will man dagegen zunächst noch in den Hän-  
... den der Fremden, Franzosen und Griechen, lassen.

## „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Die Redaktion dieses Blattes betrachtet nun den Augenblick gekom-  
... men, in welchem sie Rechenschaft abzulegen hat über die Haltung, welche  
... sie gegenüber dem Toth'schen Entwurf über die Organisirung des Kö-  
... nigsbodens einnahm, jenes Bodens der heiligen ungarischen Krone,  
... in welchem vom Anfange seiner Entwicklung an das bürgerliche Element  
... der sächsischen Städte die Theilung in Grundherrschaft und Leibeigene und  
... Unterthanen nicht aufkommen ließ, und welches in Folge dessen mit den  
... Verwicklungen des Ueberganges aus dem Feudalstaat nicht zu kämp-  
... fen hat.  
... Wir theilten den Toth'schen Organisirungs-Entwurf mit und  
... schwiegen.  
... Wir überließen es Anderen zu reden und haben schweigend in un-  
... serem Blatte mitgetheilt, was die anderen sagten. Wir wurden in un-  
... serer Voraussicht nicht getäuscht.  
... Das was die Anderen sagten, hat viel gründlicher und nachdrucks-  
... voller, als unsere ohnmächtigen Worte es vermocht hätten, gezeigt, daß  
... der Toth'sche Entwurf ein großer Fehler und zu nichts anderem geeignet  
... ist, als es mit allen Parteien in Siebenbürgen zu verderben.  
... Die Sprache, welche das „Siebenb. Deutsche Wochenblatt“ gegen-  
... über dem Toth'schen Entwurf führte, war die Sprache der Verzweiflung,  
... wie wir das bei der Mittheilung der Stimme dieses Blattes aus-  
... drücklich bemerkbar machten.  
... Die beiden politischen romanischen Blätter Siebenbürgens der „Te-  
... legrafal Roman“ und die „Gazeta“, denen es nicht im Traum einge-  
... fallen wäre, sich mit der „sächsischen Frage“ zu befassen, wenn sie nicht

## Feuilleton.

### Ueber die Entwicklung der Gewerkschaften in der Schweiz.

(Fortsetzung.)  
Die Folge dieser eine nicht minder drückende Verlebenschaft bildenden  
... Verhältnisse ist, daß die besser gelegenen Bauerngüter allmählich im Wege  
... der Vergantung an industrielle Unternehmer übergehen, welche entweder  
... eine Fabrik, oder ein Hotel, Lust-Kur- oder Mollen-Heilanstalt u. dgl.  
... auf günstigem Platze erbauen und vom Ertrage reich werden. Allerdings  
... gewinnen dabei auch die zunächst umher gelegenen Bauern-Ansiedlungen,  
... weil deren Produkte einen leichteren und lohnenderen Absatz finden; aber  
... der produktive Ackerboden vermindert sich stetig.  
... Die neu entstandene Fabrik hingegen zieht ihre Arbeiter aus der  
... Landbevölkerung heran und die Anreizung ist oft lockend, denn der sichere  
... Wochenlohn ist dem unsicheren Bodenertrag vorzuziehen. Ist erst größere  
... Gewandtheit im Fabrikdienste eingeübt worden, so wird der Maschinenaal  
... für Eltern und Kinder eine willkommene Erwerbssquelle, als Feld und  
... Flur; das Fabrik-Proletariat erhält aber neuen Zuwachs.  
... Hieraus ist die stetige Abnahme der Ackerbau treibenden bauerlichen  
... Bevölkerung erklärlich, welche andererseits auch in den Auswanderungen,  
... namentlich nach Südamerika und zwar: Brasilien und die Republik Argenti-  
... ninien Abfluß findet.  
... Diesem Wille der Armuth steht der altererbt, conservativen Familien-  
... Reichthum der Aristokratie einerseits, der durch Handel, Fabrikation  
... und durch die Spekulation auf den Fremdenverkehr erworbene jüngere  
... Reichthum der Plutokratie andererseits gegenüber und je blendenderes Licht  
... von diesem über das Land ausströmt, in desto tieferen Schatten tritt die  
... Arbeiterbevölkerung zurück im Kampfe um das Dasein.  
... Dem flüchtigen Touristen wird dieser Eindruck entgehen, denn die

äußern Erscheinungen in Dorf und Weiler, in Feld und Wald tragen  
... überall die Zeichen des Wohlstandes und der Beschäftigung der Bevölkerung  
... an sich und in der That hat sich längs den Haupttoren des Landes, welche  
... der Tourist durchzieht, mit Hilfe der Spekulation, welche den Fremden-  
... verkehr ausbeutet, Alles verhöflicht und ein streng überwacht Armen-  
... gesez wehrt jeder Bettel. Hat man aber Gelegenheit, die Seitenthäler  
... des Landes und die minder besuchten Gegenden zu durchwandern, so ge-  
... winnt man bald die Ueberzeugung, welche Armuth daselbst herrscht.  
... So erklärt sich das auffallende Zustromen der für die Bodenkultur  
... bestimmten Arbeitskraft zur Fabrikthätigkeit, aus welcher sich bei der  
... Beharrlichkeit der Schweizer in der Arbeit die über das Maß eines ge-  
... wöhnlichen Fabrik-Tagelöhners sich erhebende Gewerbsgeschicklichkeit heraus-  
... gebildet und durch den Trieb, das Höhere zu erstreben, die besten und  
... tüchtigsten jüngeren Arbeitskräfte der speziellen Gewerbsthätigkeit zugeführt  
... hat, welche in den zahlreichen Städtchen der Schweiz das bürgerliche Ge-  
... werbe auf dem Wege der Assoziation zu begründen sich bestrebt.  
... Die Arbeiterfrage, die zahlreichen Flugschriften hierüber und die  
... nach der Schweiz eingewanderten Agitatoren für dieselbe haben das fami-  
... liäre Verhältnis, welches zwischen Fabrikbesitzern und Fabrikarbeiter  
... einst bestanden haben soll, auch hierlandes mit wenigen Ausnahmen gründ-  
... lich zerrüttet; besonders seit jener Zeit, wo die einzelnen Fabriken eine  
... solche immense Ausdehnung angenommen haben, daß die Fabrik-Einzel-  
... besitzer wegen Herbeischaffung der Mittel zur Fortführung des Unter-  
... nehmens genöthigt waren, Aktiengesellschaften zu bilden.  
... Im Kampfe um's Dasein sind Aufwiegelung zu Arbeitseinstellungen,  
... Forderungen auf Verminderung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes  
... seitler dauernd inanguriert worden und die Erbitterung des armen Mannes  
... gegen den Wohlhabenden und Reichthum ist in den Händen einer Anzahl  
... ehrgeiziger, nach Einfluß in der Regierung strebender Männer aus der  
... Intelligenz zur Handhabe geworden, um angeblich der Demokratie zum  
... Siege über die konservativen Parteien des Landes zu verhelfen.  
... Die im Kanton Zürich heute nun wirklich am Ruder stehende,  
... demokratische Partei, durch die im großen Kantonsrathe sich immer mehr

zur einflussreichen Machtentfaltung aufwaffende liberale Partei, welche statt  
... der verdrängten konservativen Partei in's Mittel getreten, hart  
... bedrängt in allen großen Entwicklungsfragen, wird in großen Verlegenheit  
... gesetzt werden, wenn sie die ihren Anhängern gegebenen Zusicherungen  
... alle erfüllen soll und die Bewilligung des Staatskredites zu Gunsten  
... der Gewerkschaften ist eine dieser Zusicherungen.  
... Bevor ich in der Darstellung der Sachlage fortfahre, wird es nöthig  
... sein, die in Zürich bestehenden öffentlichen Geld- und Kredit-Institute  
... flüchtig vorzuführen.  
... Es sind dies die Kantonalbank, die Züricher Bank, die eidgenössische  
... Bank, welche drei Institute mit Bewilligung der Regierung Banknoten in  
... Umlauf bringen dürfen; dann die Schweizer Kreditanstalt und die Volks-  
... bank, welche ohne eigene Notenausgabe alle Arten von Geldgeschäften ausüben.  
... Von den genannten Instituten ist die Kantonalbank eine von der  
... Kantonal-Regierung unterstützte und garantierte Unternehmung, welche in  
... allen Bezirks-Hauptorten des Kantons ihre Filialen aufgestellt hat und  
... überbies in der Züricher Pfand-Leihanstalt einen abgesonderten Betriebs-  
... zweig hat. Die Züricher Bank (auch Weisbank genannt) ist ein ange-  
... sehenes, selbstständiges Privat-Unternehmen, welches auf Aktienbetheiligung  
... von großen Kapitalisten begründet wurde; die eidgenössische Bank ist bloß  
... eine Filiale der in Bern bestehenden Hauptunternehmung und hat erst  
... jüngst das Zugeständnis der Noten-Ausgabe unter Bürgschaft der Kan-  
... tonalbank für den Umfang des Kantons Zürich erlangt. — Die Schweizer  
... Kreditanstalt ist eine rein kaufmännische Gründung, welche im internati-  
... onalen Verkehr, insbesondere in den überseeischen Handelsbeziehungen  
... vermittelnd eintritt. Die Volksbank ist eine Schöpfung der demokratischen  
... Partei, bei deren Gründung die Winterthurer Oppositionspartei die  
... Parteidienste geleistet haben soll. Wie ich mir sagen ließ, hat diese Bank  
... die ersten Schwierigkeiten ihrer Gründung bereits überstanden und deren  
... Lage, welche anfänglich keinen dauernden Bestand versprochen haben soll,  
... hat sich dem Vernehmen nach gebessert. Das Fernbleiben des größeren  
... Kapitals, welches eben in den Händen der Liberalen und nicht der  
... Demokraten liegt, hat unfreilich der Volksbank die Schwierigkeiten im

dazu durch den Toth'schen Entwurf einen Anlaß erhalten hätten, haben, jedes in seiner Art, ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben.

Die romanischen Aktivitäten im „Telegraf“, denen sich, weil es sich um den Königsboden handelte, auch einige Passivisten angeschlossen, hielten den Zeitpunkt für gekommen, in welchem vielleicht die ungarische Gesetzgebung und Regierung sich bestimmt finden wird, den Romanen gewinnendes Entgegenkommen dadurch zu beweisen, daß der Königsboden zerstückelt und in vier Komitate verteilt werden wird.

Diesen Romanen des „Telegraf“ ist der Toth'sche Entwurf ein Greuel, eine Extrawurst für die Sachsen.

Die romanisch radikale „Gazeta“ behandelte den Toth'schen Entwurf als eine magyarische Spiegelfechtere, durch welche kurzfristigen Romanen in der „winzigen sächsischen Frage“ ein Röder hingeworfen wird, um deren Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Kampfe auf Leben und Tod zwischen den Ungarn und Romanen abzulenken.

Die Klausenburger magyarischen Blätter sahen in dem Toth'schen Entwurfe ein Privilegium, welches den Sachsen eingeräumt wird und gebärdeten sich wie große Herren, denen es ein weidliches Seelenvergnügen macht, die Götter und Propheten ihrer Pflegebefohlenen auf dem Königsboden so hart bedrücken zu sehen.

So ist, ohne daß wir ein Wort zu sprechen brauchten, der Toth'sche Entwurf von allen Parteien in Siebenbürgen gerichtet, und gründlich gerichtet und vernichtet worden.

Jede der Parteien, hatte ihre besonderen, denen der anderen entgegengelegten Gründe. Darin aber, daß der Toth'sche Entwurf nichts aus ist, sind sie alle einig.

Diese Erscheinungen dürften wohl geeignet erscheinen, die Frage über den Beruf des gegenwärtigen Augenblickes zur Gesetzgebung in Angelegenheit der Organisirung des Königsbodens in den Vordergrund zu drängen.

So wie bei dem Genie, so kommt es auch bei der Gesetzgebung immer darauf an, daß Alles zu rechter Zeit geschieht. Weil im Sachlande nie eine Feudalität bestand, ist die Gesetzgebung und Regierung bezüglich des Königsbodens in der Lage, zu sagen: Wir können warten.

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 2. April. Präsident Graf Anton Majláth eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Auf der Ministerbank sind anwesend: Minister des Auswärtigen Graf Andrášy, gemeinsamer Kriegsminister Baron Kuhn, gemeinsamer Finanzminister Holzgethan, Contreadmiral Peth, Sektionsrath Mérey. Als Schriftführer fungiren: Széll, Bujanovics und Graf Viktor Jibó.

Präsident Majláth betont in seiner Eröffnungsrede die wichtige Aufgabe der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, zu diesem Behufe müsse aber auch die Entwicklung der Kriegsmacht, die Hebung der Wehrfähigkeit angestrebt werden. Strenge Prüfung, genaue Kontrolle, hingebende Fürsorge werden auch fernerhin die leitenden Grundsätze für die Delegation in ihrer Thätigkeit sein.

Schriftführer Széll verliest hierauf die auf die Wahl der Delegation bezüglichen Sitzungsprotokolle des Unter- und Oberhauses.

Es wird hierauf durch Namensverlesung konstatiert, daß vierundvierzig Mitglieder anwesend sind und die Delegation beschlußfähig ist.

Eduard Jbednyi macht hierauf betreffs der einzuberufenden Ersatzmitglieder darauf aufmerksam, daß dieselben gleiche Stimmen erhalten hätten und deshalb das Loos entscheiden solle, wer einberufen werde.

Es werden sodann statt Graf Stefan Erdödy Baron Ludwig Döry, statt Ferdinand Jzely Peter Malievacz, statt Giotta Vinzenz Brognanyi, statt Nikolaus Kifs Karl Stoll, statt Graf Julius Szapáry Graf Hunvady, statt J. Podmaniczky Deón Szirmai als Delegationsmitglieder einberufen.

Auf Anrathen Jbednyi's verbleibt das vorjährige Bureau und die Subkommissionen, die Ersatzmitglieder treten statt der ausgetretenen in die Kommissionen ein.

Minister des Aeußern Graf Andrášy legt der Delegation folgende Vorlagen vor: Der Vorschlag des gemeinsamen Haushaltes Oesterreich-Ungarns, mit den Beilagen über das gemeinsame Ministerium, das Kriegsministerium, Marine, gemeinsames Finanzministerium, oberster Rechnungshof, Regelung der Beamtengehälter, ferner Memoranden über das Budget des Ministeriums des Aeußern, des Kriegsministeriums, über das Verlangen, die Schlußrechnungen über das 71er Budget einzurichten zu dürfen, über die Uebertragung der Kreditreste, das Budget der Marine, über das Budget des Finanzministeriums, Antwort auf die Beschlüsse, welche die Reichsrathsdelegation während der jüngsten Delegation dem gemeinsamen Ministerium der Finanzen gegenüber geäußert; über das Budget des obersten Rechnungshofes; Schlußrechnungen des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Jahr 1871; Vorlagen des gemeinsamen Ministeriums für 1873: a) Theuerungszulagen der Beamten und Diener im gemeinsamen Ministerium des Aeußern und Finanzen für die erste Hälfte 1873; b) Regelung der Bezüge der Beamten und Diener obiger Zentralstellen für die zweite Hälfte 1873; Nachtragskreditforderung des gemeinsamen Ministeriums von 538,000 fl. behufs Unterstützung bei der Wiener Garnison in Verwendung stehender Militärpersonen, endlich die Vorlage des gemeinsamen Finanzministeriums wegen Nachtragskredit-

forderung von 11,500 fl., als Theuerungszulage für die in Wien wohnenden Marinebeamten.

Präsident bringt hierauf zur Kenntniß, daß Se. Majestät die Mitglieder der Delegation morgen, 2 Uhr Nachmittags, empfangen wird.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. In der unmittelbar nachher abgehaltenen Sitzung wird der Text der Ansprache festgesetzt, welche Präsident Majláth beim morgigen Empfang an Se. Majestät richten wird.

Aus der österreichischen Delegation.

Von Seite der Regierung sind Graf Andrášy, Baron Kuhn und Freiherr v. Holzgethan, die Sektionschefs v. Hofmann, Jaffe und Früh anwesend.

Die polnischen Delegirten sind bis auf Smolka alle erschienen.

Graf Andrášy eröffnet um 12 Uhr die Sitzung und fordert den Alterspräsidenten Baron Pasolini auf, den Vorsitz zu übernehmen.

Dieser Aufforderung entsprechend, nimmt derselbe den Sitz ein und erkennt die Herren Baron Kübel und Schaup zu provisorischen Schriftführern.

Hierauf wird Ritter v. Schmerling von 52 abgegebenen Stimmen mit 51 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Ritter v. Schmerling ergreift das Wort; er begrüßt das Haus in einer Ansprache, in welcher er seinen wärmsten Dank für das ihn ehrende Vertrauen einer Wiederwahl ausspricht, wobei er noch die Versicherung gibt, jederzeit, wie bisher, strenge an den Normen der Geschäftsführung zu halten zu wollen. Er skizziert die politische Situation als vollkommen befriedigend und die innere Situation als erfreulich, er erwähnt des großen Erfolges des laufenden Jahres, der Weltausstellung, und der bevorstehenden Vermählung der ältesten, geliebten Tochter des Kaisers.

Mit der Aufforderung, dem Kaiser ein dreifaches Hoch darzubringen, beschließt er seine Ansprache. (Dreifaches Hoch!)

Es wird hierauf zum Vizepräsidenten Vidulich mit 50 von 54 Stimmen gewählt; zu Schriftführern Baron Kübel, Veitenberger, Graf Goyos und Dr. Jallner. Zu Berichterstern wurden gewählt: Streerwitz, Bino, Graf Kodron und Schier; zu Ordnen: Baron Korb-Weidenheim, Landgraf Fürstberg, Freiherr Pasolini, Josef Rhevenhaller.

Graf Andrášy zeigt in einer Zuschrift an, daß Se. Majestät der Kaiser die Mitglieder der Reichsrathsdelegation morgen um 3 Uhr Nachmittags in der Hofburg empfangen werde. Weiters legt der Minister des Auswärtigen das gemeinsame Budget vor; weitere Vorlagen, betreffend die Bewilligung von Theuerungsbeiträgen für die gemeinsamen Beamten und eine Nachtragsforderung im Betrage von fl. 538,000.

Für das Jahr 1873 als Theuerungsbeitrag für die Wiener Garnison während der Weltausstellung.

Ueber Antrag des Abg. Berger wird ein Finanzausschuß von 21 Mitgliedern und ein Petitionsausschuß von 9 Mitgliedern gewählt.

In den Finanzausschuß wurden gewählt: Cedit, Carneri, Demel, Weeber, Wegscheider, Wolfrum, Hartung, Hajner, Jablonowski, Mertens, Pipis, Rehgger, Winterstein. — In den Petitionsausschuß wurden gewählt: Carneri, Ritter, Weinovics, Jallner, Burg, Gablensz, Pipis, Wolfrum, Trauttmansdorff.

Graf Andrášy zeigt in einer Zuschrift an, daß Se. Majestät der Kaiser die Mitglieder der Reichsrathsdelegation morgen um 3 Uhr Nachmittags in der Hofburg empfangen werde. Weiters legt der Minister des Auswärtigen das gemeinsame Budget vor; weitere Vorlagen, betreffend die Bewilligung von Theuerungsbeiträgen für die gemeinsamen Beamten und eine Nachtragsforderung im Betrage von fl. 538,000.

Für das Jahr 1873 als Theuerungsbeitrag für die Wiener Garnison während der Weltausstellung.

Ueber Antrag des Abg. Berger wird ein Finanzausschuß von 21 Mitgliedern und ein Petitionsausschuß von 9 Mitgliedern gewählt.

In den Finanzausschuß wurden gewählt: Cedit, Carneri, Demel, Weeber, Wegscheider, Wolfrum, Hartung, Hajner, Jablonowski, Mertens, Pipis, Rehgger, Winterstein. — In den Petitionsausschuß wurden gewählt: Carneri, Ritter, Weinovics, Jallner, Burg, Gablensz, Pipis, Wolfrum, Trauttmansdorff.

Die Sitzung wird um 1 Uhr geschlossen. Nächste unbestimmt.

Juland.

Wien, 2. April. (Ceremoniel für die Audienzen der ung. Delegation am 3. April 1873 in Wien.) Am 3. April 1873, Nachmittags 2 Uhr, finden sich die Mitglieder der Delegation in der zweiten Antekammer des großen Appartements ein.

Sobald Alle versammelt sind, werden sie in die geheime Rathstube eingeführt, woselbst sie sich im Halbkreise vor dem Throne aufstellen.

In der geheimen Rathstube haben sich schon früher die Reichsminister, dann der Ministerpräsident, wie auch der k. k. Oberstkämmerer und die Garde-Hauptleute eingefunden.

Nunmehr erstattet der k. k. Oberstkämmerer Seiner Majestät die Meldung.

Allerhöchstdieselben gerufen, von dem k. k. Oberstkämmerer, dem Generaladjutanten und dem Flügeladjutanten vom Dienste begleitet, in die geheime Rathstube herauszukommen und sich auf die gleich rechts von der Thür befindlichen Estrade vor dem Throne aufstellen.

Die Garde-Hauptleute, der Oberstkämmerer und der Generaladjutant nehmen die gewöhnlichen Stellungen am Throne ein; die Reichsminister und der Ministerpräsident stellen sich neben der Estrade links auf, der Ober-Ceremonienmeister und der Flügeladjutant vom Dienste aber bleiben an der Thür zum Audiengzimmer.

Der Präsident hält nun an Se. Majestät eine Anrede, welche Allerhöchstdieselben zu erwidern gerufen.

Nach der Rede Sr. Majestät stellt der Ministerpräsident die einzelnen Mitglieder der Delegation vor.

Se. Majestät geruhen sodann die Delegation huldvollst zu entlassen und sich in der vorerwähnten Begleitung in das Audiengzimmer zurückzugehen.

Mit demselben Ceremoniel erfolgt der Empfang der österreichischen Delegation um 3 Uhr.

Mit demselben Ceremoniel erfolgt der Empfang der österreichischen Delegation um 3 Uhr.

Wien, 3. April. Soeben versammelten sich die Delegations-Mitglieder im Ausstellungs-Palais; das Ausstellungscomité macht die Honneur.

Prag, 3. April. Strejchowsky leidet in bedenklicher Weise an Gallenstein; gestern Nachmittags verschlimmerte sich das Uebel so sehr, daß man schon heute sein Ableben befürchtet.

Prag, 1. April. Der große Ausschuß des bürgerlichen Schützengcorps beschloß anläßlich der Vermählung der Frau Erzherzogin Gisela 1000 fl. zur Gründung eines Unterstützungsfonds für kranke Corpsmitglieder zu widmen und diesen Betrag durch Einleitung einer Subscription zu erheben.

Ausland.

Berlin, 1. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung tritt den Ausführungen der „Genfer Correspondenz“ — welche dem Papste als Weltengewalt das Recht und die Pflicht beimeinen, alle Menschen zur Beobachtung des Sittengesetzes anzuhalten und hiefür die Unterordnung der Regierungen behaupten — in scharfer Weise entgegen und hebt hervor, daß es die Zurechtweisung einer Reaction obnelegen sei, die Weltgeschichte bis ins Mittelalter rückgängig machen zu wollen.

Paris, 1. April. Die „Carlistische Correspondenz“ sagt, daß alle Grenzländer, mit Ausnahme jenes von Bruin, von den Carlisten besetzt sind, und daß man neuerdings aufständische (!) Bewegungen der republikanischen Truppen signalisirt.

Versailles, 1. April. (Sitzung der National-Versammlung.) Auf eine Interpellation Gezanne's betreffs des Suez-Canals antwortet Graf Kémusat, daß die Regierung sich reservirt verhalten müsse, weil der Cassationshof sich über die Streitfrage noch nicht ausgesprochen hat. Die Lösung der Frage hänge von der Türkei ab, bei welcher die nötigen Schritte werden gemacht werden.

Sodann wird die Debatte über das Wiener Municipalgesetz wieder aufgenommen. Die Rede v. Rover's wird unterbrochen. Hierauf spricht Gramont und zieht sich einen Ordnungsruf des Präsidenten zu, Gramont sagt, er nehme den Ordnungsruf nicht an. Präsident Greyer erklärt, wenn er in der Berathung keine Gerechtigkeit finde, wisse er, was er thun habe. Der Präsident erklärt sodann die Sitzung für geschlossen. Nach der Sitzung verlaute es gerüchtmäßig, daß Präsident Greyer seine Demission geben werde. Zahlreiche Deputirte aller Parteifactionen begaben sich zu Greyer und baten denselben, den Zwischenfall auf sich beruhen zu lassen. Demüthigungsbefürchtungen, daß Greyer morgen seine Demission geben werde. Diefelbe wird aber wahrscheinlich mit großer Majorität abgelehnt werden.

Versailles, 2. April. Die Abreise Thiers' nach Paris, welche heute stattfinden sollte, wurde in Folge des Zwischenfalles in der National-Versammlung auf morgen verschoben.

Rom, 1. April. Die Kammer setzt die Berathung des Wahlsteuergesetzes fort.

Die Liberté meldet, daß aus Anlaß der Vermählung der Frau Erzherzogin Gisela ein Special-Gesandter sich nach Wien begeben werde, um die Glückwünsche des Königs zu überbringen.

London, 2. April. In der Unterhaus-Sitzung beantwortet Viscount Enfield eine Interpellation Mahon's dahin, daß weder der englische Militär-Attache in Petersburg, noch ein anderer englischer Offizier die russische Expedition nach Schiva begleiten werde.

Madrid, 1. April. Die Bande Cucala's wurde gestern in der Provinz Valencia geschlagen. Die Bande des Pfarrers Santa Cruz wurde gestern Morgens in Hernialde überrollt; Santa Cruz gelang es jedoch, zu entfliehen.

Der Imparcial glaubt, daß der gestrige Ministerrath sich zu der von Castelar angegriffenen energischen Politik hinzuneigen begann.

In Palma fand gestern eine Manifestation zu Gunsten der föderativen Republik statt.

Barcelona, 30. März. Das demokratische föderalrepublikanische Comité erhielt von Figueras ein Telegramm, in welchem derselbe sagt: Die erste Pflicht eines guten Republikaners ist die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Schuppen bei Berga und Ripoll haben überall Entrüstung hervorgerufen, aber die Regierung, welcher die Sorge um das Vaterland obliegt, hat geeignete Maßregeln zur Abhilfe getroffen und wird nichts verabsäumen, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Die Marientide, alldo ein carlistisches Comité seinen Sitz hatte, sowie die Kirchen del Ai und Belca sind von Militair besetzt.

In den Vereinen zollt man den französischen Behörden alle Anerkennung für die umsichtige Bewachung der Grenze und Beschlagnahme der für die Carlisten bestimmten Waffen.

Padang (Sumatra), 1. April. Die Holländer haben am 26. März dem eingebornen Volksstamme der Archem in formeller Weise den Krieg erklärt.

Lissabon, 1. April. Das Gesetz, wonach alle Waaren einem einprocentigen Einfuhrzolle ad valorem unterliegen, ist in Wirksamkeit getreten.

Stellen. Die Diener entfernen sich. Allgemeine Aufmerksamkeit, große Spannung! Der Amphitruon erhebt sich endlich und befreit mit eigenen Händen die Schüssel ihres Deckels. Da lag zwischen duftendem Grün, grazios ausgebreitet, eine junge Schauspielerin des Petersburger französischen Theaters in Eva's Tracht, eine wirklich appetitliche Speise. Großer Jubel begrüßte die Auferstehung dieser neuen Venus, und mit bacchanalischer Freude wurde sie gefeiert.

(Eine schauderhafte Geschichte) soll sich dieser Tage in Belgrad zugetragen haben. Man schreibt dem „U. A.“ hierüber Folgendes: Der einzige 10 Jahre alte Sohn eines Belgrader Fleischhauers spielte mit anderen Schulkindern im Garten, wo er plötzlich eine Schaar von Truthühnern gewahrte, die dem Nachbarn, dem griechisch-nichtunterschiedlichen Protos gehörten. Der „kleine David“ warf mit einer solchen Geschwindigkeit einen Stein nach ihnen, daß er unglücklicherweise den größten Truthahn des Priesters niederstreckte. Erschrocken lief der Kleine zu seinem Vater und gestand weinend seine That. Der Vater tröstete ihn mit der Versicherung, daß er dem Pfarrer zwei der schönsten Truthähne als Entschädigung kaufen werde und hieß das Kind ruhig in die Schule gehen. Nach kaum einer halben Stunde pochte Jemand an die Schulküre und — herein trat der beschädigte Protos, sprach einige Worte mit dem Lehrer und zog mit eigenen Händen seines Nachbarns Knaben aus der Bank, nahm dessen Kopf zwischen die Beine und ließ vom Lehrer auf den wehrlosen Knaben Hiebe auf Hiebe mit der dajelbst noch üblichen Schul-Zucht-ritze appliciren. Der Vater des Kindes, der hievon verständig wurde, eilte eiligst herbei und sah noch bei seinem Eintritte den letzten Hieb des Schulmannes auf sein Kind fallen, welches noch immer zwischen den Beinen des hochwürdigen „Bratenfreundes“ lag; er zog sein Kind zu sich und — welcher Schrecken! — das Kind war bereits . . . eine Leiche, es war unter den Beinen des herzlosen Priesters erstickt. . . . „Ihr Mörder meines Kindes!“ donnerte er ihnen zu, zog sein großes Taschenmesser heraus und stach es mit solcher Heftigkeit zuerst in die Brust des Protos und dann in die des Lehrers, daß Beide sogleich als Leiche niederfielen. „Nun will ich gerne sterben,“ sprach er, warf sich

Zeitpunkte ihres Entstehens und ihrer Entwicklung bereitet. Nach ihrer Firma und nach dem Wortlaute ihrer Statuten vorzugsweise darauf berechnet, dem Arbeiterrolle zu dienen und das kleine Kapital nutzbringend zu machen, hat sie sich erst das Vertrauen derselben Volksklasse erwerben müssen, deren Kapital sie nutzbringend und zugleich der Arbeits-Assoziation dienlich zu machen beabsichtigte.

Wo es sich eben um die Kapitalsicherheit handelt, da erscheint dem praktischen Schweizer die Kapitalsanlage in der garantierten Kantonalbank oder der über reiche Mittel gebietenden Meisenbank doch bei Weitem sicherer, als in den Kassen der jungen Volksbank.

Alle diese Banken machen Wechselgeschäfte und der Disconto beträgt gewöhnlich 5 Percent; bei Darlehen auf feste Verzinszeit und im Lombard-Geschäfte ist der Zinsfuß mit 5 bis 5 1/2 Percent normirt; Belehnungen auf Aktien und sonstige Werthpapiere werden bis auf 90 Percent des Courswertes ertheilt, jedoch mit der Beschränkung auf anerkannt solide Schweizer Papiere. Nebengebühren an Stempel kommen nicht vor. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Menschenfresser in Agram.) In einem Agramer Gasthause fand ein Wall statt. Auf dem Speisetzettel dajelbst konnte man folgendes Postscriptum lesen: „Es wird höflichst ersucht, die nicht tanzen, zu speisen.“

(Die Ulmer Wohnungsschiffe für die Weltausstellung.) Wir lesen in einem Berichte aus Ulm: Sechs Schiffe sind vollständig fertig und barren am sicheren Orte der vier Kameraden, die noch in Arbeit begriffen sind. Diese zehn schwimmenden Gebäulichkeiten werden in vier Abtheilungen von je fünf Stück die Wanderung auf der schönen blauen Donau nach der Kaiserstadt machen und die stattliche Flotille dürfte dajelbst nicht wenig Aufsehen erregen. Die Fahrzeuge, deren schmuckes Aussehen einen sehr guten Eindruck macht, erhalten die Namen: „Rhein“, „Helvetia“, „Wirttemberg“, „Germania“, „Ulmia“, „Austria“, „Borussia“, „Saxonia“, „Bavaria“ und „Baden“ und werden

Eine theilweise nur Waaren aus Bukurest, 2. zunft antäglich einer Kampfe zwischen dem und ein Fuhrmann g Unter den Begleitern b Jetzt ist die Ruhe w

Vofal-

Seine kais Erzherzog Hof des Honved Distrikts Adjutanten Honved v a c s und Honved im Hotel Neuri b gehaltenen Apartem zuktenden, frischen kais. Hobeit, von ein ehrfurchtsvoll begrüß geltend dem Herrn. J. M. v. K. v. Reichher u Kavallerie-Brigade Honvedoberlieutenant Generalstabchef Ds volle Bewillkommun Herren, und zwar Gabel, des gr-o- Theresianischen Wai dktion Sektionsr v. Füllebau m sämtlichen Herren Se. kais. Hobeit v he im, mit welcher hieit. Schließlich e Honvedoffiziere der Sanitäts-Abtheilung Sr. kais. Hobeit ter Während der offiziere und die Militärmusik vor de Abends war d Thee-Cercle bei Sr.

Heute Vor vifirt die dortige e Bei Spei wurde Se. kais. Ho der Fahrt nach Her dem Wizegpanen (Concer Das Freitag, den 4 Concert des Herma zahlreiden Theilneh gegenüber einer We sich nicht einzig daru jahrene Regent im würdigen Nachb die seine zahlreiden W des Tenors, Bafes, csefulive Macht, an men könnten. In Frauenemancipation mit allerliebt frid große Volk der Zü teien getheilt, sende fontie in Es-dur de Georgejängen von vom Haidn. Als Hörter den Saal, es verdient, daß vo mannschaft, das ein

(Kaubn Banvabükl (B segleicher Haubmord dividuen in das er die neben dem lau Schnaps zu trinke nichts Arges ahnen Haubmörder ihn nicht zufrieden, feh des gemordeten W

auf die Leiche seine Heftigkeit, und m Khele durchschnit. war, floh nun mit Frau des Fleischli den Entschluß, s Brunnen und fant eines einzigen Bro und Sohn aus von sämtlichen

Eine theilweise Befreiung in Folge von Spezial-Verträgen genießen nur Waaren aus Frankreich und Deutschland. Bukurest, 2. April. In Gurgewo revoltierte die Fuhrwerks-

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. April. Seine kais. Hoheit der Herr Honvedoberkommandant FML. Erzherzog Joseph ist gestern 3 1/2 Uhr Nachmittags in Begleitung des Honved-Districts-Kommandanten G. M. Ritter v. Graf, dann der Adjutanten-Honved-Oberstleutnanten Br. Kovacs, Honvedmajor Kovacs und Honvedhauptmann Grenzstein hier eingetroffen und im Hotel Neurhrer, dessen Eigentümer den Aufgang zu den bereit gehaltenen Appartements und diese selbst dem hohen Gaste zu Ehren mit duftenden, frischen Blumengewächsen geschmückt hatte, abgestiegen. Seine kais. Hoheit, von einem, vor dem Hotel versammelten zahlreichen Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt, wechselte am Portale einige Worte mit Sr. Excellenz dem Herrn Militär- und Truppen-Divisions-Kommandanten FML. Baron Ringelsheim, Sr. Excellenz dem Herrn Divisionär FML. Ritter v. Rosenzweig, den Herren Generalmajoren Ritter v. Reichsberg und Czermak, dem Herrn Kommandanten der Kavallerie-Brigade Oberst Ritter v. Smagalski, dann den Herren Honvedoberstleutnanten Edényi und Graf Schweinitz, dem Herrn Generalstabschef Oberstleutnant Demel, nahm hierauf die ehrfurchtsvolle Bewillkommung der vom Herrn Generalmajor Graf vorgestellten Herren, und zwar des Komtes Moriz Konrad, des Bürgermeisters Gibel, des gr.-or. erzbischöflichen Vikars Popea, des Direktors des Theresianischen Waisenhauses Kolosy, des Chefs der f. u. Finanzdirektion Sektionsrath v. Biró, des Gerichtspräsidenten Freiherrn v. Füllenbaum u. s. w. entgegen und beehrte jeden der genannten sämtlichen Herren mit einem leutseligen Händedruck. Hierauf empfing Sr. kais. Hoheit vorerst Sr. Erz. den Herrn FML. Baron Ringelsheim, mit welchem er sich in seinem Appartement längere Zeit unterhielt. Schließlich erfolgte die Vorstellung sämtlicher hier anwesenden Honvedoffiziere der Brigade, des Bataillons, der Militärleuten- und Sanitäts-Abtheilungen. Um 4 Uhr wurde das Diner in den Gemächern Sr. kais. Hoheit servirt.

Während der Tafel, zu der die Generalität, die Honved-Stabs-offiziere und die Suite Sr. kais. Hoheit geladen waren, spielte die Militärmusik vor dem Hotel zumest ausserlesene ungarische Weisen. Abends war zu Ehren Sr. kais. Hoheit großer Zapfenstreich und Thee-Cercle bei Sr. Excellenz dem Herrn FML. Dr. Ringelsheim.

Heute Vormittag begibt sich Sr. kais. Hoheit nach Beltau und visitirt die dortige Honved-Verabtheilung.

Bei Se. kais. Hoheit als an der Grenze des Unteraltens Komitates, wurde Sr. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Joseph gestern, auf der Fahrt nach Hermannstadt, vom Obergespan Georg Fogany und dem Vizegespan Franz Jmre ehrfurchtsvoll begrüßt.

Concert des Hermannstädter Musikvereins. Das Freitag, den 4. April im Saale zum römischen Kaiser stattgefundene Concert des Hermannstädter Musikvereins gewährte den über und über zahlreichen Theilnehmern ein herrlich erquickendes Anst der Harmonie gegenüber einer Welt da draußen, in welcher so viel bunt, schrill, in sich nicht einig darunter und darüber geht. Meister Boenide, der erfahrene Regent im Reiche der Töne, handhabte mit einer bewundernswürdigen Macht die einigende Macht des Gesanges der Compositionen, seine zahlreichen Mitglieder des Saitenspiels und der Instrumentalmusik, des Tenors, Basses, Soprans und des Chores repräsentirten eine gewiegte exekutive Macht, an der sich alle Musikvereine der Welt ein Beispiel nehmen könnten. In diesem Ministerium wirkten nicht bloß Männer. Die Frauenemancipation war durch einen schönen Kranz lieblicher Mädchen mit allerliebster frischer Stimmen in poetischer Weise durchgeführt. Das große Volk der Zuhörer machte keine Opposition und war nicht in Parteien getheilt, sondern lauschte entzückt den hehren Klängen der Symphonie in Es-dur von Mozart, der Hymne von Mozart, den lieblichen Chorgesängen von Schumann, und dem Frühling aus den Jahreszeiten vom Haydn. Als das Concert zu Ende war, da verließ so mancher Hörer den Saal, mit dankbarer Erinnerung an den Musikverein, der es verdient, daß von ihm gesagt werde: da lobe ich mir mein Hermannstadt, das einen solchen Boenide und einen solchen Musikverein hat.

(Mordmord.) Am 1. l. M. wurde im Wirthshause zu Banpabükl (Poststation zwischen Klausenburg und Thoroda) ein entsetzlicher Mordmord verübt. Gegen 11 Uhr Abends kamen mehrere Individuen in das erwähnte Wirthshaus, setzten sich in der Trinkstube auf die neben dem langen Tische befindlichen hölzernen Bänke und fingen an Schnaps zu trinken. Bald darauf warf Einer der späten Gäste dem Nichts Arges ahnenden Wirthe eine Schlinge um den Hals, worauf die Mordmörder ihn in den Hof schleppten und dort ermordeten. Hiemit nicht zufrieden, kehrten sie in die Schankstube zurück, verfesten dem Weibe des gemordeten Wirthes mehrere Messerstücke, ließen sie im Blute liegen,

auf die Leiche seines Kindes, und weinte und unarmte und küßte es mit Heftigkeit, und machte auch seinem Leben ein Ende, indem er sich die Kehle durchschnitt. Die Schülgen, die Zeuge dieser schrecklichen Scenen war, floh nun mit Entsetzen aus der Schule und brachte der unglücklichen Frau des Fleischhauers die Hubsapo. Die Unglückliche faßte den schrecklichen Entschluß, auch ihrem Leben ein Ende zu machen, sprang in den Brunnen und fand in demselben den gesuchten Tod. So schieben eines einzigen Weatens wegen Priester, Lehrer, Vater, Mutter und Sohn aus dem Leben, die drei Letzteren beweint und betrauert von sämtlichen Bewohnern Belgrads.

Widmung.

Von Dichtern unserer lieben Stadt Ward Weibrauch öfters schon gefreut Zum Hermannstädter Zeitungsbüchlein In Versen mancher Kleinigkeit. Ist da ein Herz in Lieb entbrannt, — Wenn zwischen Zwei ein Hader ruht, Sind gleich die Verse bei der Hand, Und in der Zeitung seht's gedruckt.

Doch hat noch Keiner dran gedacht, Das Beste, was in unrer Zeit Ein Humantist zur Welt gebracht, Woran sich Jung und Alt erfreut. In einigen Versen zu befangen. Drum lasse ich denn meine Leyer Zur Ehre dessen heut' erklingen, Der Schranken stet dem Schandenfeuer.

Ja Hoch! der neuen Feuerwehr! Und dreimal Hoch dem edlen Mann, Der, um zum Schutz vor Feuermeer, Das schöne Institut errann. Direktor Lindner, der dieß that, Sei ewig von uns hochgeehrt! Gebeihen möge seine Saat Und werden ihm, was er begehrt!

raubten beiläufig tausend Gulden Bargeld und entfernten sich dann vom Schauplatze ihrer Unthat. Der einzige Augenzeuge der That war ein weiblicher Dienstmagd, welcher, stark vor Entsetzen, kein Lebenszeichen von sich zu geben wagte. Zu erwähnen ist noch, daß das Wirthshaus vor einigen Wochen in Brand gesteckt und zum großen Theil ein Raub der Flammen wurde. Es ist daher wahrscheinlich, daß dieser Raubmord mit der früheren Mordrennerie von einem und demselben Missethäter verübt worden sein dürfte.

(Mojait.) Im Jahre 1653 bediente sich, wie Zeaffreson erzählt, ein englischer Pajter, Namens William Sacker, anlässlich einer Trauung, folgender Bilder:

„Die Frau soll sanft sein, denn ein zänkisches und ungeberdiges Weib zerstört die Liebe des Mannes. Gleich dem Richte zweier brennenden Kerzen sollen sie bestrebt sein, ihre gegenseitigen Lichter zu beleuchten; gleich zwei Blumenstengeln sollen sie sich vereinen; gleich zu zwei gutgestimmten Instrumenten sollen ihre Reden, Gedanken und Empfindungen in fortwährender guter Harmonie sich befinden; gleich zweien nebeneinander rieselnden Bächen sollen sie trachten, sich zu vereinigen und in Einem Bette einen großen Strom zu bilden. Sie sollen wetteifern im Fleiße und dem Bemühen, das Wohl ihrer Kinder zu fördern. Mögen sie sich doch ein Beispiel nehmen an dem im Wirthshaus scharrenden Hahne und an der Henne, die dort Körner sammelt, damit die Küchlein ein Futter bekommen. Die Ehe soll dem guten Schlosse gleichen, das eber gerührt, als sich von selbst zu öffnen.

Sacker rath den Männern, auf ein schönes Aeußere nicht zu viel zu bauen; sie mögen lieber die Anmuth und ein gutes Herz aufsuchen; das sind schätzenswerthere Eigenschaften als die Schönheit; denn auch „der Schwan mit weißem Gefieder hat schwarzes Fleisch.“ Nach einigen auf die Schwächen der Frauen gemütheten Mahnwinken wendet er sich an die Männer und ermahnt den Gatten, strebsam und zart zu sein, die Rathe, obgleich das Geheiß es gestattet, nie zu gebrauchen, sich auch in der größten Aufregung zu keiner Rohheit hinreichend zu lassen und seine Gattin mit keinem bösen Worte zu kränken.

Es ist sehr leicht, aber ein sündiges Handeln, dem schwachen weiblichen Geschlechte gegenüber den Schlächter zu spielen, weil der Arm des Weibes nur zum Almarmen den Schläffer ist.

Secundus behauptet, das Geweib ist des Mannes Schiffbruch, des häuslichen Herdes Sturm und der Ruhe Hinderniß; aber, fährt Sacker fort, dieser Secundus war ein Ungeheuer, wärdig, daß ihn ein Grab verschlinge, nicht aber, von liebender Hand umarmt zu werden.

Sacker spricht mit gebührender Verachtung von den Männern, welche auf die Frauen das folgende zurücksetzende Gleichniß anwenden: „Die Frauen sind so, wie die Wolken am Himmel, Zieken an der Sonne, Aßche an der Kerze und Unkraut im Garten.“

Gewerbe und Industrie.

Petition des Hermannstädter Bürger- und Gewerbe-Vereines in Angelegenheit eines Genossenschafts-Gesetzes an den hohen ung. Reichstag und das hohe Handels-Ministerium.

Der VIII. G. A. 1872, ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Gebiete unserer großen Innerreformen, hat dem gemeinsamen Vaterlande das in dem Principe der vollsten Gewerbefreiheit und der freien Arbeit gegründete neue ung. Gewerbegesetz gebracht. Es ist das jener allenthalben zur Herrschaft gekommene Grundsatz, welcher dem mächtigen Getriebe der heutigen Industrie am meisten entspricht, und welcher in seiner großen Bedeutung für die schwungvolle Entfaltung der gewerblichen Verhältnisse erstauulich zu Tage fördert. Aber eben so unbestreitbar ist die überallhin entzündende Bedrängniß, welche aus dem geänderten Entwicklungsgange der Industrie für das Kleinergewerbe und für das Handwerk erwächst!

Ein Arbeitsfeld nach dem andern wird von Tag zu Tag dem ratlosen Handwerker abgenommen. Die gesteigerten Anforderungen an das geschäftliche Anlage- und Betriebskapital machen Erbringung und Behauptung gewerblicher Selbstständigkeit immer schwieriger, Arbeitsstoffe und Lebensmittel lassen sich bei den erhöhten Preisen im Kleinen kaum mehr erwirtschaften. Die volle Verwerthung der gewaltigen gewerblichen Hülfsmittel der Gegenwart läßt sich nur durch einen der Konkurrenz gewachsenen Großbetrieb ermöglichen und so steigern sich die gewerblichen Establishments zu einem solchen Umfange, daß die Einzelkräfte selbst des Bemitteltesten in den meisten Fällen dazu nicht mehr ausreichen.

Den einzigen noch wirksamen Hebel zur Sicherung der wirtschaftlichen Lage und zur Behauptung der gesellschaftlichen Stellung, — den alleinigen Rettungsanker vor den mit Riesenschritten nahenden Gefahren des Verfalles und der Verarmung in dem Kleinergewerbe bietet heute nur noch die Vereinigung der an sich geringen Mittel und Kräfte der Einzelnen. Dem ungleichen Wettkampfe ausgesetzt, muß sich der Handwerker daher zu vereinigtm Widerstande gegen die übermächtige Großindustrie immer unwillkürlicher hingedrängt fühlen!

Datum war bei Erschließen des neuen Gewerbegesetzes die allgemeine Hoffnung und Erwartung der gewerblichen Kreise insbesondere darauf gerichtet, daß auch die unentbehrlichen Anhaltspunkte „zur Kräftigung eines zusammenhaltenden Verbandes, zur Vereinigung der Kräfte und zur Hebung der Konkurrenzfähigkeit des Handwerkes“ durch die Gesetzgebung würden geboten werden. Allerdings handelt das 4. Kapitel des neuen Gesetzes „von den Genossenschafts-Genossenschaften“; allein die nähere Einsicht in diesen Abschnitt stellt klar, daß darin das Erwartete nicht zu finden ist. Das dort Vorkommende ist gänzlich ungeeignet, als gesuchte Unterlage für die ins Leben zu rufenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu dienen! Denn die Gewerbsgenossenschaften der §§. 76 bis 83 des Gesetzes sind ihrem Wesen nach nichts anders als bloße Vereine, welche zur Förderung gemeinsamer Gewerbsinteressen zusammenzutreten und welche die bisherigen Zünfte einigermaßen ersetzen sollen. Diese Gewerbe-Genossenschaften mögen immerhin förderlicher Natur sein, aber die durch den Geist unseres neuen Gesetzes in den Vordergrund tretenden Genossenschaften sind ganz anders geartet. Die Abweichungen der so genannten Produktiv-Genossenschaften zu gemeinsamen Erwerbe von den bisher üblichen Formen der gesellschaftlichen Vereinigungen sind zugleich so wesentliche, daß bei ihnen weder mit den bisherigen Bestimmungen über Vereine, noch mit den über gewöhnliche Societätsverträge das Auslangen gefunden werden kann. Auf der einen Seite ist es der den gewöhnlichen Vereinen ganz fremde, auf gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb und Erwerb gerichtete Zweck, — auf der andern Seite ist es der mit der Handelsgesellschaft unvereinbare Umstand, wonach die einzelnen Mitglieder als solche im Genossenschaftsverhältnisse fast ganz zurücktreten und Aenderungen in den Personen daher den Fortbestand der Vereinigung nicht in Frage stellen. Es sind also ganz andere rechtliche Grundlagen notwendig; die bedeutungsvollen Fragen über Rechts- und Vermögensfähigkeit, über Haftungspflicht u. dgl. fordern eine unaufschiebbare Lösung. Und doch ist die rechtliche Stellung dieser Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften bis heute weder in dem Gewerbe-, noch in einem sonstigen Gesetze auch nur annähernd bestimmt!

Durch Entwurf eigener Vertragspunkte oder Statuten lassen sich die fehlenden, allgemeinerrechtlichen Voraussetzungen nie und nimmer ergänzen; was etwa in solcher Art versucht werden wollte, würde zu voreiligen den Stempel der Unverlässlichkeit und Rechtsunsicherheit an sich

tragen, — ja es würde dem gerade auf diesem Gebiete so unentbehrlichen Kredite große Beeinträchtigung bringen. Es ist daher ohne die berührten, in den ausschließlichen Bereich der Gesetzgebung fallenden Anhaltspunkte die Organisirung einer wirksamen Selbsthilfe für unsere Kleinergewerbe ganz undenkbar, und die Einzelwirtschaft oft so empfindlich treffenden Schäden des herrschenden Industrieprinzips lassen sich daher jetzt kaum mit einigem Erfolge ausgleichen; das Handwerk wird vielmehr gegenüber dem entsefelten Fabriksbetriebe unübersehbar Gefahren schau- und widerstandlos preisgegeben. Unausheilbarer Verfall, unheilbarer Ruin des Kleinergewerbes sind die trüben Aussichten unserer nächsten Zukunft!

Hier thut daher Abhilfe dringend Noth! Wohl ließe sich beabsichtigen, die erforderlichen Grundlagen für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften unter Einem mit dem in Aussicht genommenen ungarischen Handelsgesetze zu schaffen, — allein die engtägige Feststellung des Handelsrodes kann in einer kürzeren Frist doch kaum zu ermöglichen sein, während der längere Abgang des hier angeregten Spezialgesetzes außer allem Verhältniß stehende ökonomische Verluste und empfindliche Schwächung einer erheblichen Anzahl stark besteueter Staatsbürger bedeutet!

Gerathe daher der hohe ungarische Reichstag im Interesse eines großen Theiles unserer industriellen Bevölkerung wegen beschleunigter Zustandbringung eines mit dem Geiste des neuen Gewerbegesetzes im innigsten Zusammenhange stehenden, von diesem geradezu unaufschiebbar geforderten Gesetzes über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften die eifrigste Verfolgung zu treffen und das Land ja eher mit diesem, einem dringenden Bedürfniß entgegengemendeten, Gesetze zu bereichern.

Aus der Generalversammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbe-Vereins.

Hermannstadt, 23. Februar 1873. Schuler-Siblon, Generalsecretär-Director, Martin Schuster, Generalsecretär.

Abiso für die gesammte Feuerwehmannschaft.

Sonntag den 6. April 1873 Vormittags halb elf Uhr findet eine Hauptversammlung der Feuerweh in städtischen Communitätsaale mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Verhandlung der Uniformierungsfrage. 2. Ablegung des Gelübnißes von Seite der seit der letzten Hauptversammlung Eingetretenen. 3. Currentien.

Man erscheine nicht im Dienstoffeide. Hermannstadt, 4. April 1873. Der Obmann: Dr. G. Lindner.

Öffener Sprechsaal.

Vergnügungsfahrt nach Petrozseny.

Den laut gewordenen Bedenken gegenüber, „warum ich mit dieser Fahrt nicht mindestens bis Pfingsten gewartet hätte“, erlaube ich mir Folgendes zu bemerken:

Der Hauptreiz einer Parthie nach Petrozseny liegt in der Beschäftigung der in ihrer Art wahrhaft großartigen Anlage dieser Gebirgs-Bahn u. z. von Buj aus bis Petrozseny; nun geht aber der vollständige Ueberblick über dieses Meisterwerk der Baukunst mit seinen mannigfachen Objecten, als Brücken, Viadukten, Tunneln etc. total verloren, wenn einmal das Laub der Bäume jede Aussicht selbst auch nur bis zur nächsten Krümmung unmöglich macht.

Und dieser gewiß sehr berücksichtigenswerthe Umstand ist es also, der mich bestimmte, eben jetzt und nicht später diese Parthie in Scene zu setzen; überdieß darf auch die Thatfache nicht vergessen werden, daß im Hatzegeer-Thal an und für sich ein milderes Klima und die dortige Vegetation der hiesigen stets weit voraus, endlich auch die Fahrt selbst im Frühling unzweifelhaft angenehmer ist, als bei großer Hitze. — Näheres besagen die Plakate.

Hermannstadt, 4. April 1873. Adolph Albrecht.

\*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

Telegramm

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Wien, 4. April. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation erledigte ungefähr die ersten 16 Titel des Heeresbudgets und beschloß, keinesfalls Mehrforderungen zu bewilligen, wo nicht unabweisbares Bedürfniß vorhanden ist.

Morgen wird das Rothbuch vertheilt; dasselbe enthält auch Attentstücke bezüglich der Laurionfrage.

Morgen Sonntag am 6. April 1873 im Gerliczy'schen Garten

Grosse musikalische Produktion des Violin-Virtuosen Friedrich Brath und dessen Quintetts.

Mit einem ausserwählten Programm. Anfang 5 Uhr. — Entrée frei.

Guarana.

Die Guarana aus Brasilien von Grimaud und Comp., Apotheker in Paris, ist von der meiznißigen Fakultät von Paris besonders empfohlen worden. Er ist von seltener Wirkung gegen die Migräne, Kopfschmerzen, Nerven-schmerzen, Diarrhöe etc. Ein einziges Packet genügt zur Beseitigung der häufigsten Migräne. Es wird erlucht, das Siegel der Herren Grimaud und Comp. in Paris zu verlangen, welche für die Echtheit dieses ausgezeichneten Heilmittels garantiren.

Freundenliste.

Angenommen am 4. April 1873: Hotel P. Neurhrer. Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Joseph, Honved-Oberkommandant, Generalmajor Graf, Oberstleutnant Baron Haras, Major Kovacs, Hauptmann Grenzstein, Oberstleutnant Weismayr, aus Budapest und Klausenburg. Römischer Kaiser. R. v. Torma, Ablegat, aus Pest; M. Albrecht, I. I. Hauptmann, A. Kräger, Kaufmann, aus Kronstadt; F. Jerusalem, I. I. Hauptmann, aus Wien; A. Klein, Kaufmann, aus Delta. Ungarische Krone. F. Wächter, Senator, J. Jekel, Landesadvokat, aus Kronstadt; R. Babai, Landesadvokat, aus Nagy-Enyeb; F. Lencsés, Verleibschreiber, aus Eövis; J. Meisel, Kaufmann, aus Pest.

Telegr. Wiener Cours vom 4. April 1873

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques (70.05), National Anlehen (Silber) (72.25), 1860er Staats-Anlehen (103.60), Banklilien (956.-), Creditlilien (333.75), London (108.80), Ungar. Grundentlastungsbef. (79.50), Lemesos (77.-), Siebenbr. (77.50), Kroat.-Slav. (83.25), Silber (107.70), R. l. Währ.-Dulaten (—), Napoleon'sor (8.73).

### Erledigungen.

Pr. 3. 93. 1873. 3-3

#### Concurs.

An der hiesigen evang. Knaben-Elementarschule ist eine Lehrerstelle in Erledigung gekommen. Zur Wiederbesetzung derselben wird hiemit der Concurs eröffnet. Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 300 fl. ö. W. verbunden ist, wollen ihre gehörig informirten Gesuche bis **20. April l. J.** an das gefertigte Presbyterium senden. Mediasch, am 30. März 1873.

Aus der Sitzung des ev. Presbyteriums N. B.

3. 9/1873. 3-3

#### Concurs.

An der evang. Volksschule zu Großpölb ist die Rectorstelle zu besetzen, welche bei dem gegenwärtigen Contribuentenstande mit folgendem Jahresentlohn verbunden ist:

200 Vierel schöne Frucht, 20 fl. ö. W. Präbendenaufschlag, 6 Klafter Brennholz, Gartenanteil und Weingarten, Leichen- und Hochzeitstolen, freie schöne Wohnung und endlich 194 Sieben. Eimer Wein, falls dem Gemächsten auch die Musik-Direction übertragen werden kann, oder bloß die Hälfte des Weines, wenn dies nicht der Fall ist.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche sammt den erforderlichen Zeugnissen bis zum **21. April d. J.** Abends um 6 Uhr, einzureichen beim evangelischen Presbyterium N. B.

Großpölb, am 21. März 1873.

### Vicitation.

Nro. 464. 1873. 3-3

#### Vicitations-Kundmachung.

Am **15. April 1873**, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des königl. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 18. März l. J., 3. 1448/1873, genehmigte Herstellung des Durchlasses Nro. 264 nächst Schäßburg in Meile 21<sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Grosswardein-Klausenburg-Maros-Vásárhely-Kronstädter Straße, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1131 fl. 63 kr. ö. W., statt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 5% Badium zu erlegen, welches der Ersteher auf 7% des Erstehungsbetrages zu ergänzen hat. Vorchriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor Beginn der mündlichen Vicitation beim k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Hermannstadt, am 28. März 1873.

Vom k. ungar. Bauamte.

#### Arlejtési hirdetmény.

Folyó évi april hó 15-án, délelőtt 10 órákor a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú magy. kir. közmunka és közlekedési ministerium l. é. márczius 18-án 4748. sz. a. kelt magas rendelete folytán a Nagyvárad-Kolozsvár-Maros-Vásárhely-Brassai Államut 21<sup>2</sup>/<sub>3</sub> mérföld szakaszán levő 264. szám Segesvár melletti átereszt helyreállításáról 1131 frt. 63 kr. o. é. engedélyezett kikéltési összeggel nyilvános árlejtés fog tartatni.

Minden ajánlkozó köteles az árlejtés kezdete előtt az 5%-nyi bnatpénzt letenni, vállalkozó pedig a vállalati összeget 7%-ra kiegszíteni. Szabályszeruen kiállított és bnatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtés kezdete előtt ezen magy. kir. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beandandók, miszerint ajánlkozó az árlejtési feltételeket ismeri és magát azoknak minden kikéltés nélkül aláveti. Nagy-Szeben, 1873. évi márczius hó 28-án.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

Soeben erschienen und ist durch den Geseftigten zu beziehen:

### Vom Sprach- und Völkerstreit in Ungarn.

Von Franz v. Löher.

Preis eines Exemplars 15 kr., 10 Exemplare fl. 1.30 25 fl. 3, 50 fl. 5.50 und 100 Exemplare nur fl. 10. Bei Bestellung mittelst Postanweisung werden die gewünschten Exemplare franco zugesandt.

S. Filtsch's Buchdruckerei (W. Krafft) in Hermannstadt.

### Orlather Kalk.

Die Geseftigten erlauben sich hiermit ein p. t. Publikum auf die Preisherabsetzung ihres anerkannt vorzüglichen Kalkes aufmerksam zu machen und bitten um geneigte Aufträge.

Preis pro Maß loco Orloth. . . . . 8 fl. — fr. Fracht bis Hermannstadt für 2 Maß. . . . . 2 fl. 47 kr. Bestellungen werden, wie bisher, entgegengenommen: **Bahngasse Nro. 7.**

Hermannstadt, den 20. Februar 1873.

Die Pächter Der Orlather Kalkgruben.

### Import oriental!

Frisch angelangt: Halwa, Serbet Rachat (türk. Palukes), die Dulciate, Noga a la pistache per Pfund und in kleineren Füllungen bei

**M. Fabritius & Wardella,** Elisabethgasse.

1-3

### Ausverkauf!

Geseftigter beehrt sich einem geehrten p. t. Publikum anzuzeigen, daß er wegen Localveränderung eine **Große Partie Hüte** unter dem Einkaufspreise ausverkauft.

Gleichzeitig empfiehlt er für Frühjahrs-Saison sein wohlaffortirtes Lager aller Gattungen **Männer-, Knaben- u. Kinderhüte,**

modernster Façon und feinsten Qualität, zu den billigsten Fabrikspreisen und ladet zur geneigten Ansicht höflichst ein. Hochachtungsvoll

**Carl Niedermaier,** Hutmacher.

Geschäfts-Local: Heltauergasse, vis-à-vis vom Hotel „Römischer Kaiser“.

1-3

Durch die **Mohren-Apotheke** in Mainz gratis die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampsons über den Gebrauch der

### Coca-Pillen I, II und III

(1 Schachtel 2 fl., 6 Sch. 10 fl. preuss. Arznei-Taxe) gegen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen, des Nervensystems** und gegen **allgem. und speciell. Schwäche-Zustände**, wie über die hervorragenden Eigenschaften des berühmten Universalmittels der Indianer, der **Coca aus Peru**. — General-Depots für die österr.-ungar. Monarchie: Apoth. **Josef v. Török** in Pest und **Ed. Haubner** in Wien. 19-20

**Zahnschmerzen** jeder Art, selbst wenn die Zähne höhl und angefaßt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen.

Echt in Flacon à 35 und 70 fr. ö. W. sammt Gebrauchsanweisung 6-26

für Hermannstadt: für Mediasch: bei **Michael Sill.** bei **Carl Breckner.**

Jeder Kunde 2% gegen Cassa.

### Modisten- u. Schneider-Artikel zu billigsten Fabrikspreisen.

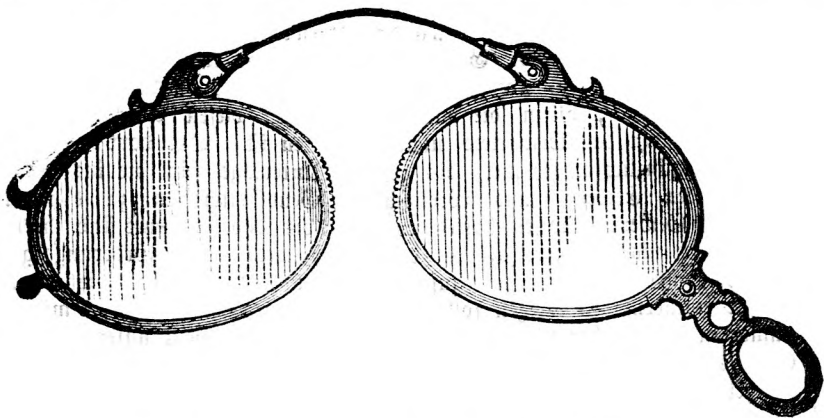
En gros et en détail.

**Pollack & Kutschera,** Wien, Wieden, Margarethengasse Nro. 13.

Jeder Kunde 2% gegen Cassa. 1-6

### Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M. 2-18



### Neu eröffnetes optisches Etablissement A. Boscovitz, Wien, Kohlmarkt 10.

Diese in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte Firma bietet das größte Lager von Theater- und Feld-Perspectiven, Höhenmess-Metall-Barometer, Flüssigkeits-Waagen, Brillen, Logornetten, Zwickel in jeder beliebigen Façon, sowie noch viele andere in's Fach schlagende Artikel.

Ich mache das p. t. Publikum aufmerksam, daß ich mit den besten renommirten Ausländer Augengläser-Fabrikanten Verträge geschlossen habe, wornach mir **ausschließlich** nur feinst gechliffene Gläser aus sorgfältig erzeugtem **Materiale** geliefert werden müssen, welche jedes geschwächte Auge **stärken und verbessern.**

Bestellungen nebst Reparaturen werden überallhin per Nachnahme schnellstens effectuirt und nicht convenable Gegenstände bereitwilligst umgetauscht. 3-52

### Marinirter Aalfisch

frisch zu haben bei **Franz Jahn**, am kleinen Ring „Zum rothen Hahn“.

### Quergasse Nro. 4

sind mehrere Fässer **1862er Weine** zu verkaufen.

### Nicht zu übersehen!

Vom **1. Mai** angefangen ist in der **Reisporgasse Nro. 26** **Mittag- und Abendkaffee** in und außer dem Hause zu bekommen.

### Zwei Mädchen,

welche die Nähmaschine handhaben können, werden sofort aufgenommen. Anfrage in der Expedition dieses Blattes.

### Gleichenberger Wasser,

von frischer Füllung, angekommen bei **J. F. Schneider,** großer Ring Nro. 17.

### 1864<sup>er</sup> Promessen, 220,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 15. April 1873,

à 3 fl. 25 kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück **1 gratis**, zu haben in der Wechselstube des

**P. J. Kabdebo** in Hermannstadt.

Ein **Apotheker = Practicant** wird aufgenommen bei

**Sigmund Mihellyes,** Apotheker in Zalathna.

Ein alterer **Apotheker-Gehilfe,**

der drei Landes Sprachen kundig, wird sogleich acceptirt bei **Daniel Bernady,** Apotheker in Bethlen, Inner-Bezirkler Comit.

### Petrozsényer Kohle

aus den Gruben des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Bereins in Petrozsény.

Allein-Verkauf

für **Hermannstadt** und **Schässburg** bei **J. B. Misselbacher & Söhne** in Hermannstadt und Schäßburg.

Die von geschmiedetem Eisen, bester Construction und billigsten

### Decimalwaagen,

auch geprüft und gestempelt vom k. k. Cimentirungs-Amt in Wien, liefert unter vierjähriger Garantie

### August Matejka,

vormalig **W. Wagner & Comp.,** Waagen- und Gewichte-Fabrik, Wien, Gumpendorferstrasse 143.

zu folgenden Preisen in österr. Währung: Tragkraft Ctr.: 1, 2, 3, 5, 10, 15, 20, 30, 40, 50

Dreieckige Form fl. 10, 12, 15, 20, 28, 38, 48, 60, 70, 85, Viereckige Form fl. 10, 12, 15, 24, 32, 42, 52, 64, 75, 90

**Eine Viehwaage sammt Gewichte 85 fl.**, mit Geländer von Holz 100 fl., von Eisen 140 fl.

Bestellungen aus den Provinzen werden schnellstens effectuirt.

### Agenten-Gesuch.

Für ein Geschäft, zu dem es keiner besonderen Kenntnisse bedarf, sondern wozu nur eine zahlreiche Bekanntheit nöthig ist, werden Agenten gesucht. Reflectanten wollen ihre Adressen unter den Buchstaben **L. S. C.** in der Expedition dieses Blattes einreichen.

### Das größte Uhren-Lager

in Hermannstadt von **Uhrmacher JOH. BUSCHEK,** Heltauergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“.

empfehlen amtlich punzirt **Gold- und Silber-Uhren,** Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.

**Goldene Herrenuhren** von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 95, 150.

**Damenuhren** von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150. **I. Qualität Pendeluhren** von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 130.

**Echte Schwarzwälder Uhren** von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.

Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie. **Gold- und Silber-Ketten,** punziert, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.

Anwärtige Bestellungen werden schnell effectuirt. Preis-Courante gratis und franco.

### Johann Láposy,

**Civil- und Militär-Schneider** in Hermannstadt.

Gewölbe: **Neispergasse** (im Graf Teleky'schen Hause) **Nro. 9,** empfiehlt sein reich assortirtes Lager von

### Sommer-Meidern

in **größter Auswahl** zu staunend billigen Preisen sowohl loco Hermannstadt, als auch für auswärtig, und zwar:

Feine Ueberzieher von . . . fl. 15 bis fl. 30. Feine Sommeranzüge von fl. 12 bis fl. 40. Feine schwarze Salendrüde von . . . fl. 15 bis fl. 32.

Feine ganze Sommeranzüge für Kinder von 6 bis 15 Jahren von . . . fl. 6 bis fl. 16. Ganze Anzüge für 3- bis 6jährige Kinder von . . . fl. 5 bis fl. 7.

Alle Bestellungen werden auf das schnellste, billigste und beste ausgefertigt. 3

### Zweipferdig.

Will's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Maschinen als die besten erwiesen, sind die beim sie beschaffen geringster Kraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerlegen nie ein Körnchen und lassen keines in den Mehren.

Man ersicht mit der Handdreschmaschine per Stunde 3 Mehren. Dieselbe kostet fl. 150 franco Post.

Man ersicht mit der Zweipferdmaschine per Stunde 5 Mehren. Dieselbe kostet fl. 400 franco Post.

Die Maschine liefert 2 Maße. — Probenzeit 14 Tage. Nähere Auskunft erteilt auf beifolgende Anfrage

**Moritz Weil jun.** Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

4-13

Einfierdig.

Siezu eine Beilage.

### Aemtlid

Von der k. ungar. Regierung a) der Besetzung 728 fl. — b) Gehalt und Pensionen

— Vom Magister Jakob Rosenfeldschen der Oberrealschule

— Vom k. ungar. der Professoren für Literatur am Obergymn. 1450 fl. und bis 15. April d. J.

— Von der k. ungar. Regierung der Centromos. Gehalt 700 fl. Gehalt bis 15.

Am 10. April Ministerium des Inneren und des Krieges

— Am 10. April laßes der Frau des in Szepes-Bezirk-Görs

— Am 11. April Pfannm in Szepes-Bezirk

— Am 12. April pachtung des Babes in Nagy-Apa gefasst

— Am 12. April Szibye. (S. Gerichte)

— Am 15. April burg Offertverhandlung Kartenaufnahme der Waldung und Weidung dann in Kerd (Zinner)

Vom k. Gerichtsprüchen bis 10. April Kistalud abgehandelt

— Vom k. Gerichtsprüchen bis 9. April in Szepes-Bezirk

— Von ebenda zu auf die dem Andrej Georg Klat jun. in entlassungs-Entschädigung

— Vom k. Gerichtsprüchen, bezüglich der in Nagy-Apa gefasst Adv. Josef Kinné bis



### Neuestes!

### Reiseplai

zu benutzen, so auch ein

### Reg

daher ohne

### Reiseplai

zu benutzen, so auch ein

### Reg

daher ohne

### Reiseplai

zu benutzen, so auch ein

### Reg

daher ohne

### Reiseplai

zu benutzen, so auch ein

### Reg

daher ohne

### Reiseplai

zu benutzen, so auch ein



